

PRESS-RELEASE

Schwan-STABILO: 150 Jahre Innovation Von der Bleistiftfabrik zur Lifestylemarke

Als Georg Conrad Großberger und Hermann Christian Kurz 1855 ihre Bleistiftfabrik in Nürnberg eröffnen ist die Konkurrenz bereits groß. Um 1840 entstehen die ersten Fabriken, in denen mit modernen Maschinen und Produktionsverfahren Bleistifte hergestellt werden. Und schon damals werden die guten Nürnberger Stifte in viele Länder Europas und in die USA exportiert. Großberger und Kurz nehmen sich die Konkurrenz zum Vorbild, setzen von Beginn an auf die Qualität ihrer Bleistifte und investieren in die maschinelle Herstellung. Innerhalb weniger Jahre schnellen die Umsätze der Gründer in die Höhe. Doch die Firma wächst den beiden über den Kopf. 1864 geraten sie in Zahlungsschwierigkeiten. Ein Kredit platzt und ein Jahr später kauft Gustav Adam Schwanhäußer die kleine Fabrik für 32.000 Gulden.

Der Kopierstift – die erste große Innovation

Der Sohn eines erfolgreichen Gastronomen hatte offensichtlich ein besseres unternehmerisches Geschick. Gustav Adam investiert kräftig in neue Dampfkessel, Gebäude und vor allem in die Entwicklung neuartiger Produkte. 1875 präsentiert Schwanhäußer die erste große Erfindung des Unternehmens, den farbigen Kopierstift. Mangels moderner Kopiergeräte muss eine Vielzahl von Dokumenten in den Verwaltungen und Buchhaltungen mit Hilfe eines solchen Stiftes kopiert werden. Schwanhäußers Version entwickelt sich zum frühen Absatzrenner, denn mit dem Stift lässt sich haarfein schreiben, das Geschriebene viel öfter kopieren und das erstmalig auch in verschiedenen Farben.

Dank hohen Investitionen und einem bis in den Orient reichenden Vertriebsnetz entwickelt sich die kleine Fabrik zu einem beachtlichen Industrieunternehmen. Selbstbewusst präsentiert sich das Unternehmen, das nun den Namen Schwanhäußer-Bleistiftfabrik trägt, auf der Bayerischen Landesausstellung 1906 mit einem 30 Meter hohen Bleistift, dem größten der Welt.

Erfolgreiche Verbindung von wirtschafts- und naturwissenschaftlichem Know-how

Nach dem Tod von Gustav Adam Schwanhäußer übernehmen 1908 dessen Söhne Eduard und August die Unternehmensleitung. Bereits mit 22 Jahren schließt Eduard sein Studium der Nationalökonomie mit der Dissertation über die Bleistiftindustrie ab und lernt das Geschäft seines Vaters auf ausgedehnten Vertreterreisen kennen. Sein Bruder August übernimmt die technische Leitung. Der passionierte Chemiker und Physiker entwickelt neue Verfahren, mit deren Hilfe verbesserte und völlig neue Produkte hergestellt werden können. Darunter auch der bahnbrechende STABILO-Dünnkernfarbstift. Seine „ganz dünne, aber sehr feste Mine von sammetweicher, zartester Farbabgabe“, so die Werbung, verleiht dem Stift seine damals außergewöhnliche Stabilität. Bis dato brachen die Minen sehr leicht. Später nur noch in Großbuchstaben geschrieben, bürgt der Name STABILO bis heute für die Qualität und Festigkeit aller Stifte. Das Gespann aus Ökonom und Naturwissenschaftler führt das Unternehmen durch den ersten Weltkrieg und die Weltwirtschaftskrise. In dieser Zeit wird das Bleistiftsortiment auf drei Marken gestrafft: STABILO, OTHELLO und die Kinderstifte SWANO. 1932 stirbt Eduard. Sein ältester Sohn Gustav steigt neben seinem Onkel Adam in die Geschäftsführung auf.

Stifte für die Kriegswirtschaft

Schon der Erste Weltkrieg setzt der Bleistiftfabrikation schwer zu. Nur mit Hilfe weiblicher Arbeitskräfte wird die Produktion aufrechterhalten. Denn Stifte werden auch für den Krieg gebraucht. Das Militär verwendet zum Beispiel so genannte Krokierstifte für Karten und Soldaten schreiben ihre Feldpost mit Bleistiften. Im Zweiten Weltkrieg sorgen zunächst Kriegsgefangene und später Zwangsarbeiter dafür, dass auch in den Kriegswirren geschrieben und gezeichnet werden kann. Bis zum vernichtenden Bomberangriff auf Nürnberg am 2. Januar 1945, die auch die Schwanhäußer-Werke in Schutt und Asche legten.

Das Wirtschaftswunder bleibt aus

1945 stehen Dr. August und Dr. Erich Schwanhäußer vor den Trümmern ihrer Fabrik. Bevor wieder Stifte hergestellt werden können, hält sich das Unternehmen zunächst mit Kosmetikprodukten über Wasser, so mit der Hautcreme „Fortuna“ oder mit „Lirola“, einer Art Wegwerf-Lippenstift. Doch schon in den 50er-Jahren kommen die ersten Innovationen bei den Schreibgeräten auf den Markt. So entwickelt Erich Schwanhäußer, promovierter Chemiker und Sohn von August Schwanhäußer, den All-STABILO. Mit diesem Graphitstift lassen sich tiefschwarze Striche auf fast jedem Material ziehen. Die Stifte verkaufen sich gut, doch das „Wirtschaftswunder“ bleibt aus. Viele Branchen boomen in dieser Zeit, aber mit Bleistiften lassen sich keine vergleichbaren Gewinne erzielen. Die Zeit des Bleistifts schien vorbei zu sein: Der Kugelschreiber überrollt den Markt. Zu diesem Zeitpunkt steigt auch Schwan in das Geschäft mit den so genannten „Nassschreibgeräten“ ein, auch wenn man bei der Produktion von „Kuglern“ erfolglos bleibt: Der Vorsprung der ausländischen Konkurrenz ist zu groß.

Neuer Erfolg mit „Filzstiften“

1969 weht ein neuer Wind durch die Schwan-Bleistiftfabrik. Mit Otto, Günter und Horst übernimmt die vierte Generation die Geschicke des Familienunternehmens. Schon seit den frühen 60er-Jahren produziert das Unternehmen Faserschreiber, oft auch als „Filzstifte“ bezeichnet. Erfolgreiche Produkte sind zum Beispiel der STABILO OHPen für Overhead-Folien oder der Fasermaler STABILO Pen 68, die bis heute zum Sortiment gehören. 1977 kommt der Feinschreiber STABILO point 88 auf den Markt, der sich 2004 allein in Deutschland über 50 Millionen Mal verkauft.

Marketing für den BOSS

Doch der STABILO BOSS stellt alle Erfolge in der Unternehmensgeschichte in den Schatten. Dieser Leuchtmarkierer bringt eine Revolution: überstreichen statt unterstreichen ist nun möglich, eine Erleichterung beim Lesen von Texten, die bald zur Gewohnheit wird. Eine weitere STABILO-Innovation macht die Revolution möglich: fluoreszierende und nebenbei ungiftige Tinte. Zur Markteinführung 1971 wendet sich Günter Schwanhäuser gezielt an gewichtige „Meinungsbildner“. Vorstandschefs und selbst der Bundeskanzler erhalten den BOSS zur Begutachtung. Im zweiten Schritt des Pyramiden-Marketing bekommen Einkäufer potenzieller Großabnehmer Probeexemplare zugeschickt. Die Resonanz ist überwältigend und erfahrene Marktforscher staunen: Bei kaum einem anderen Produkt sind die Kunden auf Anhieb so von der Funktion überzeugt und fühlen sich gleichzeitig emotional angesprochen. Der STABILO BOSS wird zum Verkaufsschlager: Bis zum heutigen Tage werden vom BOSS mehr als 1,6 Milliarden Stück verkauft.

Der Absatz stimmt. Niederlassungen in Frankreich, Malaysia, Südafrika und England werden gegründet, der Firmensitz in Nürnberg erweitert und modernisiert. Seit 1976 erfolgt die Fertigung des BOSS vollautomatisch. Angesichts des immensen Modernisierungsschubs wirkt der traditionelle Name

„Schwan-Bleistift-Fabrik“ inzwischen unpassend. Und auch die modernen Schreibgeräte haben mit dem Bleistift kaum mehr etwas gemein. Die Umwandlung der KG in eine GmbH & Co. KG nutzen die Schwanhäüßers 1976 für die Umbenennung in Schwan-STABILO.

Umzug nach Heroldsberg

1995 verlagert Schwan-STABILO seinen Unternehmenssitz ins benachbarte Heroldsberg. Auf dem 60.000 Quadratmeter großen Gelände mit großzügigem Verwaltungsgebäude und hochmodernen Produktionsanlagen beginnt eine neue Ära. 1996 wird die Schwanhäüßer Industrie Holding GmbH & Co. als Dach für die beiden großen Geschäftsbereiche Schreibgeräte und Kosmetik gegründet. Sebastian Schwanhäüßer tritt 1997 in fünfter Generation ins Familienunternehmen ein und trägt als Geschäftsführer für den Schreibgerätebereich Verantwortung. 1999 wurden Wolfgang Handt und Ulrich Griebel, zwei langjährige Schwan-STABILO Manager, mit der Geschäftsführung des Gesamtunternehmens betraut.

Konzentration auf junge Zielgruppen: Stifte als Lifestyle-Accessoires

Die Erfolge mit dem STABILO BOSS und dem STABILO point 88 zeigen den Unternehmern, wo die wahren Stärken von Schwan-STABILO liegen: bei innovativen Produkten für junge Kunden. Seit den 90er-Jahren konzentriert sich das Markenunternehmen zunehmend auf die Zielgruppe der 12- bis 29-Jährigen. Das Marketing wird ganz auf den Lifestyle junger Menschen zugeschnitten, mit interaktivem Internetauftritt, Werbung in Jugendzeitschriften, bei Musiksendern sowie Sponsoring von Trendsport- und Pop-Events.

Jahrzehntelang hatten Chemiker die Schreibgeräteproduktion geprägt, indem sie neue Zusammensetzungen für die Kerne erfanden, Tinten und Farbstoffe verbesserten. Jetzt war die Zeit der Produktdesigner und Trendforscher gekommen. Ein Stift sollte viel mehr sein als ein hochwertiges Schreibgerät. Schwan-STABILO bringt seit Ende der 90er-Jahre Produkte auf den Markt, in denen sich ein junges Lebensgefühl ausdrückt. Farbenfroh und außergewöhnlich, sportlich und witzig sollen die Stifte für trendbewusste junge Menschen sein, wie etwa der STABILO `s move the elastic writer. Der Tintenfeinschreiber hat nicht nur den „Look“ eines Basketballs, sondern auch dessen „Grip“, also eine besondere Haptik. Funktionalität bleibt jedoch oberste Prämisse. So auch beim ergonomisch geformten Kullifüller STABILO 's move easy, der als zeitgemäße Alternative zum Schulfederhalter für Rechts- und Linkshänder entwickelt worden ist.

150 Jahre Schwan-STABILO

1855	Gründung der Bleistiftfabrik Großberger & Kurz in Nürnberg
1865	Gustav Adam Schwanhäußer kauft die Fabrik
1875	Erfindung des Kopierstiftes
1906	Vorstellung des größten Bleistiftes der Welt
1908	Die zweite Generation: Eduard und August Schwanhäußer übernehmen die Firmenleitung
1925	Erfindung des STABILO-Dünnkerfarbstiftes
1929-1932	Weltwirtschaftskrise: Straffung der Produktsortiments auf drei Marken (STABILO, OTHELLO, SWANO Kinderstifte)
1924-1926	Die dritte Generation: Gustav, Herbert und Erich Schwanhäußer treten in die Firma ein
1939-1945	Am Ende des Zweiten Weltkrieges liegt das Werk in Schutt und Asche
1945-1949	In den ersten Nachkriegsjahren halten die Kosmetikprodukte Flora und Lirola den Betrieb aufrecht
1950er Jahre	Entwicklung des Carb-OTHELLO und des All-STABILO. Zwischenzeitlich Produktion von Kugelschreibern
1960er Jahre	Entwicklung des STABILO OHPen und des STABILO Pen 68
1969	Die vierte Generation: Horst, Otto und Günter Schwanhäußer übernehmen die Geschäftsführung
1971	Erfindung des STABILO BOSS

- | | |
|------|---|
| 1976 | Umbenennung des Unternehmens in Schwan-STABILO |
| 1977 | Der STABILO point 88 kommt auf den Markt |
| 1995 | Umzug von Nürnberg nach Heroldsberg |
| 1996 | Gründung der Schwanhäußer Industrie Holding als Dach für die Geschäftsbereiche Schreibgeräte und Kosmetik |
| 1997 | Die fünfte Generation: Sebastian Schwanhäußer tritt in das Unternehmen ein |
| 1999 | STABILO 's move kommt auf den Markt |
| 2000 | Schwan-STABILO zahlt 500.000 Mark in den Entschädigungsfonds der Deutschen Wirtschaft ein |
| 2004 | Markteinführung des STABILO 's move easy |

150 Jahre Schwan-STABILO –

Schreiben im Zeichen des Schwans

Sonderausstellung im Deutschen Verpackungs-Museum Heidelberg, vom
10. Mai bis 31. Oktober 2005

Öffnungszeiten: *Mi.-Fr. 13-18 Uhr, Sa.+So. 11-18 Uhr, Mo.+Di. (außer
feiertags) geschlossen*

Eintrittspreise: *3,50 Euro (ermäßigt 2,50 Euro)*

Deutsches Verpackungs-Museum e.V.
Hauptstraße 22 (Innenhof)
D-69117 Heidelberg
www.verpackungsmuseum.de